

Editorial 95 : for Walter Keller (1953-2014) = für Walter Keller (1953-2014)

Autor(en): **Curiger, Bice**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 95: **Jeremy Deller, Wael Shawky, Dayanita Singh, Rosemarie Trockel**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

For Walter Keller (1953–2014)

Ordinarily, contemporary artists take a distinctive stand in acting as participant observers of their own culture. In this issue of *Parkett*, however, the study of their immediate surroundings and milieu is an even more incisive source of action and inspiration.

The objects, images and films made by Jeremy Deller, Dayanita Singh, Wael Shawky, and Rosemarie Trockel reveal the workings of artistic minds that lead to some surprising reflections, including “mirroring,” for we the public are invariably incorporated into their projects. Referencing both past and present, our collaborating artists draw not only on meticulous research but also on immediate experience—and on the insight that “being an artist gives you space,” as Jeremy Deller remarks in an interview quoted by Dawn Ades (p. 152). Ades gives us an insight into the diversity of disciplines that underpin Deller’s work, from sociology to ethnology, from history to art history. Gregory H. Williams describes the “blank stare” (p. 48) of Rosemarie Trockel’s ceramic piece, challenging us to reflect on the denial of self-reflection. Her couch (pp. 20–21) is both inviting and repelling, both painting and sculpture, in celebration of all that we have in memory. From Chris Dercon we learn that Dayanita Singh’s desire to establish an even more direct relationship to viewers motivated the shift from wall-mounted photography to presentation of the

pictures on room dividers. Kaelen Wilson-Goldie points out the conflict addressed in Wael Shawkys Performance DICTUM, performed at last year’s Sharjah Biennial, between the largely poor local people and a “presumed-to-be-elite audience for contemporary art,” (p. 110) which was, so to speak, physically inscribed into the work.

The production of this issue is overshadowed by the sudden death of our friend Walter Keller, the cofounder and former publisher of *Parkett* (1984–93). The loss makes us ineffably sad.

Without him, there would be no *Parkett*. He was a doer, endlessly motivating and inspiring, energetically tackling several projects at once. Walter would have been especially pleased with the ethnological concerns explored in this issue. Every day life and culture were crucial interests that later sharpened his unerring eye for photography. We are indebted to Scalo, the publishing house that he founded, for countless milestones in the history of photography, such as his book projects with Robert Frank, Nan Goldin, Richard Prince, Dayanita Singh, Boris Mikhailov, Juergen Teller, Annelies Strba, Gilles Peress, and many more. In his capacity as a curator, Walter Keller mounted themed ecological and cultural exhibitions. We miss him.



Walter Keller, Parkett office, 1984, still from a film by Sigmar Polke (COURTESY THE ESTATE OF SIGMAR POLKE)

Für Walter Keller (1953–2014)



Walter Keller, Parkettbüro,
1984, Still aus einem
Film von Sigmar Polke
(COURTESY THE ESTATE OF
SIGMAR POLKE)

Die meisten zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstler sind auf spezielle Weise auch teilnehmende Beobachter ihrer eigenen Kultur. Doch in dieser *Parkett*-Ausgabe erscheint der Blick auf das unmittelbare Umfeld und Milieu als besonders ausgeprägte Quelle der Aktion und Inspiration.

Die Objekte, Bilder und Filme von Jeremy Deller, Dayanita Singh, Wael Shawky und Rosemarie Trockel stützen sich in ihrer Bezugnahme auf Geschichte und Gegenwart sowohl auf Recherche wie auch auf unmittelbare Erfahrungen.

Dabei vertrauen ihre Schöpfer auf den «Freiraum als Künstler», wie Dawn Ades über Jeremy Deller und die in seiner Arbeit vielfältig aufscheinenden Disziplinen wie Soziologie, Ethnologie bis hin zu Geschichte und Kunstgeschichte schreibt (S. 158). Der besondere Blick dieser Künstler mündet in überraschende Reflexionen, durchaus auch im Sinne von «Spiegelung», die uns als Publikum einbeziehen. Gregory H. Williams beschreibt den «leeren Blick» (S. 55) einer Keramik von Rosemarie Trockel, die uns ein Wiedererkennen verweigert. Ihr aufs erste einladendes, aber zugleich wieder abweisendes Sofa – das auch Malerei und Skulptur sein will – zelebriert als Bild unser aller Erinnerung. Chris Dercon weist auf Dayanita Singhs Wunsch hin, in ihrer Suche nach einem direkteren Bezug zum Betrachter ihre Photographien auch in Form von raumgreifenden Paravents zeigen zu wollen. Kaelen Wilson-Goldie wiederum beschreibt in ihrem Text zu Wael Shawkys Performance *DICTUM*, aufgeführt an der letztjährigen Schardscha-Biennale, das Aufeinanderstossen von armer lokaler Bevölkerung und einem «zur internationalen mutmasslichen Elite gehörenden Publikum für zeitgenössische Kunst» (S. 119), das sozusagen materiell ins Werk selber eingeschrieben wurde.

Bei der Vorbereitung dieser Ausgabe wurden wir vom plötzlichen Tod unseres Freundes Walter Keller überrascht, dem Mitbegründer und früheren Verleger von *Parkett* (1984–93), ein Verlust, der uns sehr traurig macht. Ohne ihn gäbe es *Parkett* nicht. Er war anpackend, ein Gründer und Anreger, der immer gerade in vielen Projekten steckte. Es ist der ethnologische Akzent dieser Ausgabe, der Walter besonders gefallen hätte. Er, der früh in der Alltagskultur sein Beschäftigungszentrum gefunden hatte und seinen untrüglichen Blick von da aus auf die Photographie richtete. Mit seinem Verlag Scalo veröffentlichte er in der Folge Buchmeilensteine mit Robert Frank, Nan Goldin, Richard Prince, Dayanita Singh, Boris Mikhailov, Juergen Teller, Annelies Strba, Gilles Peress und anderen, als Kurator schuf er kulturgeschichtliche Ausstellungen. Er fehlt uns.

Bice Curiger